

Kurzbeschreibung
„Alpenpark Turracher Höhe“

INHALTSVERZEICHNIS

1	FLÄCHENBILANZ _____	2
2	BAUPHASE _____	2
3	BESCHREIBUNG DER ANLAGEN _____	4
3.1	<i>Hoteldorf: 176 Häuser mit Empfangsgebäude und Zentralgebäude.....</i>	<i>4</i>
3.2	<i>Infrastruktur des Alpenparks.....</i>	<i>7</i>

1 FLÄCHENBILANZ

Das Vorhabensareal umfasst 30 ha (betroffene Grundstücke: Nr. 1396/1, 1398, 1388/1, 1343/2), rund 10 % davon werden mit Gebäuden, Parkplätzen und Straßen verbaut.

2 BAUPHASE

TECHNISCHE BESCHREIBUNG	
BAUPHASE	
Kurzbeschreibung:	Es werden 176 Häuser in 4 Bauabschnitte unterteilt errichtet. (1. Abschnitt: 37 Wohneinheiten + Empfang, 2. Abschnitt 86 Wohneinheiten + Zentralgebäude, 3. Abschnitt 28 Wohneinheiten, 4. Abschnitt 25 Wohneinheiten) Die Häuser werden auf Einzelfundamenten mit Stützen montiert und mit Fertigteilen hergestellt.
Zeitplan/geplante Dauer:	Jeweils Mai- Oktober über 4 Jahre
Flächenbedarf:	~14.000 m ² verbaute Gesamtfläche (Grundfläche der Wohneinheiten, Parkplätze, Zentralgebäude, Empfang)
Bautechnische Ausführung:	Geländeveränderungen für Abstellplätze, Rodungen einzelner Bäume
Baustellen-einrichtungen:	Container
Zwischenlager:	Für die 1. Bauphase wird entlang der Straße (Südstraße) eine Fläche als Zwischenlager verwendet, für den 2. Bauabschnitt wird das Zwischenlager beim Areal des Wellness Gebäudes errichtet und für den 3. Abschnitt bei der Abzweigung zum 3. Bauabschnitt (in der nördlichsten Kurve des oberen Ringweges, neben Moor II). Für die Bauphase 4 wird eine geeignete Fläche entlang des Schwarzenbergweges als Zwischenlager verwendet.
Lagerung d. Baustoffe und Betriebsmittel:	Auf den Zwischenlagerplätzen
Versorgungs- und entsorgungsrelevante Daten	
Energiebedarf und -versorgung:	Stromnetz, evt. Dieselaggregat
Wasserbedarf und -versorgung:	Wasserleitungsnetz bzw. Tankfahrzeug
Abwasserentsorgung:	mobile Toiletten

TECHNISCHE BESCHREIBUNG				
BAUPHASE				
Abfallanfall (Art, Menge) & -entsorgung:	Erdaushub bei den Wohneinheiten für: Einzelfundamente ~1410Stk. (10.100m ² Grundfläche, Parkplätze) Empfang, Parkplätze + Wirtschaftsgebäude für: ~1100m ² Wellness: ~2050m ² vereinzelt Wurzelstöcke (bei Rodungen auf einer Gesamtfläche von 14.000m ²) <div style="float: right; text-align: center;"> } Massenausgleich </div>			
Oberflächen-entwässerung:	Keine			
Beleuchtung der Baustelle:	Keine			
Sonstiges:	Keine			
Bauzeiten				
Stundenverlauf:	10 h			
Tage pro Woche:	5 Tage			
Baugeräte				
eingesetzte Baugeräte	Zu erwartende Emissionen			
	Erschütterungen	Luftschadstoffe	Staub	Lärm
Bagger	Ja	Ja	Ja	Ja
LKW	Ja	Ja	Ja	Ja
Rüttler	Ja	Ja	Ja	Ja
Maximale Gleichzeitigkeit der eingesetzten Baugeräte:	2 x Bagger, 1 Kran, 3 LKW (Mischer u. a.), 1 Rüttler, 1 Dieselaggregat			
Baustellenverkehr				
Zu- und Abfahrtswege; Baustraßen:	Als diese werden die entsprechend dem Vorhaben zu errichtenden Straßen und Wege benutzt.			
Transportfrequenz:	Max. 40 LKW/d			
Maximale Gleichzeitigkeit (Transport):	10 Baugeräte/h			

Tabelle 1: Technische Beschreibung Bauphase

3 BESCHREIBUNG DER ANLAGEN

Die Sicherung der Einzigartigkeit einer hohen Ressort-Wohnqualität in Waldlücken mit möglichst weiten Abständen zum Nachbarn verbunden mit dem Angebot eines Hallenbades samt Wellness ist das gestalterische Ziel.

Das Vorhabensareal befindet sich im Bereich zwischen Badwirtkurve und Anhöhe, westlich der Turracher Bundesstraße (B 95) sowie nördlich und östlich der Mayerbrugger Siedlung. Das vornehmlich nach Osten geneigte Gelände zeichnet sich durch den Ausblick auf den Berg Eisenhut aus.

Auf dem Gelände wird ein Ferienpark errichtet, der aus 176 Wohnhouseinheiten (max. 1056 Betten) besteht. Ein Empfangsgebäude mit Shop, Wirtschaftshof und Personalgebäude an der Ressorteinfahrt und ein Zentralgebäude mit Restaurant, Sonnenterrasse, Wellnessbereich, Schwimmbad mit Außenbecken, Sauna, Solarium in schöner Lage im Bereich der Hirschwiese sind zur Versorgung der Gäste vorgesehen.

Die Bebauung erfolgt in biologischer Holzbauweise.

Die bereits vorhandenen Forstwege werden als Aufschließungswege benutzt und nur dort, wo unbedingt erforderlich, durch zusätzliche Wege ergänzt, sodass sich eine optimale Infrastruktur ergibt.

3.1 Hoteldorf: 176 Häuser mit Empfangsgebäude und Zentralgebäude

Der gesamte Feriendorfkomplex wurde unter Berücksichtigung folgender Punkte geplant:

Der Baumbestand (Lärchen, Zirben, Fichten) soll im Bereich der Bebauung so weit wie möglich erhalten bleiben, sodass ein „Wohnen zwischen Bäumen“ angeboten werden kann. Dementsprechend wurde die Situierung der einzelnen Häuser mit Rücksicht auf die bestehende Vegetation festgelegt. Dies stellt ein wesentliches Qualitätsmerkmal des Ferienparks dar.

Ebenso wurden die Moorbereiche von Bebauungen freigehalten.

Durch den Einsatz von Punktfundamenten werden zusätzlich der Waldboden und seine Vegetation geschont. Abgetragener Humus wird zwischengelagert und nach Fertigstellung der Häuser wieder aufgebracht.

Damit wird dem Ziel gerecht, den speziellen Charakter der Landschaft durch Bewahrung der standortspezifischen Vegetation zu erhalten.

Ferienhäuser

Das Hoteldorf besteht aus 176 einzeln stehenden Ferienhäusern für je eine Familie zur gewerblichen Vermietung mit Hotelservice.

Die Nutzfläche eines Hauses für max. 6 Personen beträgt 85–90 m², die Grundfläche 40-50 m². Zusätzlich sind je Haus ein bis zwei Parkplätze entweder im unmittelbaren Nahbereich des Hauses oder gruppiert gemeinsam für mehrere Nachbarhäuser vorgesehen. 3 unterschiedliche Haustypen, die in Abhängigkeit von der Geländeneigung 2- 3-geschoßig errichtet werden, sind geplant.

Die Häuser werden als Fertigteilhäuser in modularer Holzbauweise errichtet.

Ihre Fundierung erfolgt auf Stützen und Punktfundamenten, um Veränderungen am bestehenden Gelände, z.B. durch Schüttungen, zu vermeiden. Der Boden besteht aus so genanntem Königstuhlkonglomerat, das ist Fels aus fest gebanktem Geschieben. Aus den Erfahrungen der angrenzenden Bebauungen und den Erkenntnissen der bodenmechanischen Untersuchungen von DI Claassen lassen sich ableiten, dass Fundierungen problemlos möglich sind.

Die Dächer werden als Satteldächer ausgeführt.

Die Parkplätze werden neben den Straßen als Makadamfläche bzw. auf Holzplateaus im Eingangsbereich der Häuser (dies vor allem im steilen Gelände) errichtet.

Die Realisierung des Projektes ist in 4 Phasen vorgesehen:

Die **erste Phase** beinhaltet das Gebiet nördlich der Mayerbrugger Siedlung bis zu einer freigehaltenen Schiwegfläche. (Empfangsgebäude und 37 Wohneinheiten; 4,381 ha)

In der **zweiten Phase** wird das Gebiet weiter nördlich davon bis zur so genannten Hirschwiese am Fuße des Poldlkopfes bebaut. Die Grenze im Westen besteht mit der Höhenschichtenlinie 1810 m. (9,586 ha, 86 Wohneinheiten)

Phase 3 umfasst die Erweiterung um das Gelände der „Almwiese“ bzw. bis zur Höhenschichtenlinie 1830 m im Westen. (6,071 ha, 28 Wohneinheiten)

In der **Phase 4** ist die Bebauung des Areals Schwarzenberg mit den Parzellen 1396/1 nördlich der Mayerbrugger Siedlung konzipiert. (3,311 ha, 25 Wohneinheiten)

Der Betrieb des Alpenparks wird ganzjährig durchgeführt.

Die Häuser verfügen über ein Außenlicht im Bereich des Eingangs und ansonsten nur über eine Innenbeleuchtung.

Die für Empfangsgebäude und Zentralgebäude im Vergleich zu den Einzelhäusern abweichenden Gestaltungsmerkmale werden im Folgenden eingehend spezifiziert. Generell einheitliche Gestaltungselemente wie beispielsweise die Außengestaltung werden nur einmalig entweder bei der Beschreibung der Einzelhäuser (Hoteldorf) oder bei der Infrastruktur beschrieben.

Empfangsgebäude

Das Empfangsgebäude mit Wirtschaftstrakt befindet sich an der Ressortzufahrt. Der Teil 1 des Gebäudekomplexes beinhaltet die Rezeption mit 3 Arbeitsplätzen zur An- bzw. Abmeldung der Hotelgäste sowie ein Lebensmittelgeschäft, das von den Mitarbeitern der Rezeption mitbetreut wird. Zusätzlich sind in diesem Teil noch 11 Apartments untergebracht. Dieser Trakt besteht aus Keller, Erdgeschoß und 2 Obergeschoßen und weist eine Bruttogeschoßfläche von 622 m² auf.

Neben dem Empfangsgebäude, Teil 1, werden 35 Parkplätze links und rechts der Zufahrtsstraße (32 + 3 neben Wirtschaftsgebäude) eingerichtet. Diese dienen hauptsächlich dem ruhenden Verkehr bei der An- und Abreise.

Der Teil 2 des Gebäudekomplexes besteht aus dem Wirtschaftstrakt mit Abfallraum, Garagenraum und Abstellraum für Ski bzw. Fahrräder. Er ist eingeschossig und die Bruttogeschoßfläche beträgt 155 m².

Zentralgebäude

Im nördlichen Bereich der Hotelferienanlage, am so genannten Hirschenwiesen-Hügel, der einen besonnten Ort mit Rundblick darstellt, wird das Zentralgebäude mit Gastronomie und Wellness (Bad, Sauna, Solarium) errichtet. Das Restaurant soll Platz für max. 120 Gäste bieten. Der Wellnessbereich wird für 100 Gäste bestehend aus Hallenbad, Freibad, und 2 Freibecken sowie einem Dampfbad für 6 Personen, einer Sauna für 18 Personen und einem angeschlossenen Barbereich mit 32 Sitzplätzen konzipiert. Als Bade- und Restaurantgäste werden die Hotelgäste des Hoteldorfes angesprochen.

20 Parkplätze befinden sich links neben der Einfahrt des Zentralgebäudes. Diese Parkplätze dienen für Anlieferungen und Abholungen zum/vom Wellnessgebäude (z.B. Restaurant) bzw. für dessen Personal.

Das Gebäude besteht aus Erdgeschoß, Obergeschoß und Dachterrasse und weist eine Bruttogeschoßfläche von 1801 m² auf. Das Gebäude wurde der hügeligen Geländeform insofern angepasst, als dass das Erdgeschoß teilweise im Hang (unterirdisch) liegt und der Eingangsbereich um ein halbes Stockwerk zum Rest des Gebäudes nach unten versetzt ist.

Das Erdgeschoß wird in Betonbau errichtet, das Obergeschoß und die Dachterrasse in Holzbauweise. Die Flachdächer werden begrünt.

3.2 *Infrastruktur des Alpenparks*

Straßen, Wege, Parkplätze

Die straßentechnische Erschließung des Geländes baut auf den vorhandenen Forststraßen auf, welche ausgebaut werden. Darüber hinaus werden an Stellen - wo unbedingt erforderlich - Aufschließungsstraßen errichtet. Dabei werden die Planungsgrundsätze der RVS (Richtlinien und Vorschriften für den Straßenbau) berücksichtigt.

Die Hapterschließung der Ferienhotelanlage erfolgt über zwei Zufahrten, die, als „Hauptstraße“ und „Südstraße“ bezeichnet, beide von der Turracher Landesstraße (B 95) abzweigen. Diese Zufahrten werden zweispurig gestaltet.

Die Kreuzungsbereiche „Hauptstraße“ - L-B 95 und „Südstraße“ - L-B 95 werden als Mischspuren ausgeführt. Diese Einfahrtsbereiche werden durch die Verbindungsstraße (ebenfalls zweispurig) gekoppelt. Im beigelegten „Masterplan“ sind diese breiten und zweispurigen Straßen in rot dargestellt.

Die weiteren Zufahren zu den einzelnen Dorfbereichen erfolgen über 7 Wege, welche entweder als Einbahnen geführt werden (oberer Ringweg und unterer Ringweg, sowie westlicher Bereich der Hauptstraße ab Zufahrt Zentralgebäude bis zur Einmündung des Oberen Ringweg) bzw. als Gegenverkehrs-Wege mit einem Fahrstreifen und Ausweichen (Schwarzenbergweg, Südweg, Almweg, Hirschenweg). Diese schmälere Wege sind im „Masterplan“ gelb gekennzeichnet.

Die Straßen und Wege werden als Asphaltflächen ausgeführt. Für die Oberflächenentwässerung der Fahrbahnen werden Querspulen in entsprechenden Abständen, je nach Gelände und Befahrungshäufigkeit, errichtet. Im hangseitig gelegenen Bereich wird eine Mulde aus Schotter bzw. Steinsatz errichtet.

Beim Bau der Straßen und Wege wird auf den Waldboden bzw. die Vegetation weitestgehend Rücksicht genommen. Abgetragener Humus wird zwischengelagert und nach Fertigstellung der Wege im Bereich der Böschungen wieder aufgebracht.

Die Parkplätze werden neben den Straßen als Makadamfläche bzw. auf Holzplateaus bei den Häusern errichtet.

Grundsätzlich befindet sich bei jeder Hütte bzw. im Nahbereich der Hütte jeweils ein –zwei Parkplätze (also in Summe 272 Parkplätze). Im Bereich des Empfangsgebäudes werden zusätzlich 35 Parkplätze für die Anlieferung von Waren bzw. für das Anhalten beim Ein- bzw. Auschecken errichtet.

Kommt es bei der Ankunft oder Abfahrt der Gäste zu einem Bedarf von mehr als 35 Parkplätzen neben dem Empfangsgebäude kann kurzzeitig am Straßenrand der Einfahrtsstraße geparkt werden.

Beim Zentralgebäude sind 20 Parkplätze für die Waren-Anlieferung und für Gäste-PKW vorgesehen.

Die Planer gehen davon aus, dass aufgrund der Angebote zur Reduzierung des Individualverkehrs (siehe unten) mit der geplanten Parkplatzanzahl das Auslangen gefunden wird.

Der Bau der Straßen und Wege erfolgt in Abstimmung mit den Bauphasen für die Gebäude in 2 Abschnitten:

Abschnitt 1: (gleichzeitig mit Phase 1)

Hauptstraße (zweispuriger Bereich), Südstraße bis zur Einmündung der Verbindungsstraße mit Südweg und Schwarzenbergweg, Verbindungsstraße (gleichzeitig mit Phase 1 Hoteldorf)

Abschnitt 2: (gleichzeitig mit Phase 2)

Hauptstraße - Fertigstellung (einspuriger Bereich) ab Zufahrt Zentralgebäude, oberer Ringweg, unterer Ringweg, Südstraße fertig, Almweg, Waldweg und Hirschweg (gleichzeitig mit Phase 2 Hoteldorf)

Der Flächenbedarf beträgt insgesamt: 3,3 ha inkl. Böschungen und Bankett.

Die zweispurigen Straßen haben eine Fahrbahnbreite von 4,5 m (Straßenkronenbreite von 5,5 m) die einspurigen Wege eine Fahrbahnbreite von 3,5 m (Straßenkronenbreite 4,5 m)

Verkehrskonzept, organisatorische Angebote

Unter der Annahme, dass alle Hütten vermietet sind und die Gäste pro Hütte mit einem PKW anreisen, ergibt sich folgende Anzahl an Verkehrsbewegungen:

- 1 mal wöchentlich (am Samstag) zum Wechsel 176 abreisende und 176 anreisende Fahrzeuge
- täglich (unter der Annahme, dass jedes Fahrzeug einmal täglich ab- und zufährt) ca. 115 Zu- und 82 Ausfahrten beim Empfangsgebäude und ca. 61 Zu- und 95 Abfahrten über die Südstraße.
- Entsprechend viele Fahrbewegungen in den einzelnen Abschnitten der internen Straßen (siehe Anhang des Fachbeitrages Lärm: „Fahrbewegungen und Immissionspunkte)

Um das Fahren im Gelände möglichst unattraktiv zu machen wurden Einbahnstraßen geplant (siehe Verkehrskonzept). Um die Anzahl der Fahrbewegungen sowohl bei der Ab- und Anreise, wie auch während des Aufenthalts weiter zu verringern (im Sinne des Erholungswertes der Gäste und Minimierung der Emissionen) wurden folgende Maßnahmen entwickelt und sind Bestandteil des Betriebskonzepts:

An- und Abreise

Um den Gästen eine Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu ermöglichen bzw. zu erleichtern wird ein **Abholservice** vom Flughafen Klagenfurt (1 Stunde Fahrzeit) oder Sportflughafen Friesach (1/2 Stunde Fahrzeit) sowie von den Bahnhöfen Unzmarkt, Neumarkt-Scheifling oder Klagenfurt angeboten. Der **Gepäckservice** wird vom Hotelbetreiber in Zusammenhang mit Bahn oder Fluglinie übernommen.

Damit dieses Angebot angenommen wird, ist die Umsetzung der Vor-Ort-Angebote (siehe unten) notwendig.

Angebote vor Ort

Shuttle – Winterbetrieb

Es wird angenommen, dass während des Winterbetriebes in den Vormittagsstunden der Großteil der Gäste zu den Schiliften bzw. in den Nachmittagsstunden von den Schigebieten zu den Hütten fahren wird. Der Shuttlebus (Kleinbus) verkehrt in der Hauptsaison von 8:30 bis 11:00 sowie von 15:00-17:00 alle 15 Minuten, in der Zwischenzeit stündlich bzw. auf Anfrage. In der Nebensaison sowie im Sommer wird dieses als Anrufsammeltaxi und an den dafür nötigen Orten die Personen aufnehmen.

Der **Shuttlebus** verkehrt von den Hütten direkt bis zur Talstation der Bergbahnen oder bis zum Anschluss des öffentlichen Schibusses (beim Empfangsgebäude) bzw. in umgekehrter Richtung.

Bei der Talstation der Bergbahnen steht ein **Schitresor** zur Verfügung bzw. wird für die Hotelgäste errichtet.

Oder aber die Gäste benutzen die angelegten **Schiwege** von der Piste zu den Hütten und von den Hütten zur Talstation (Anbindung Schibus).

Während der restlichen Zeit des Tages und Abends kann über die Rezeption ein **Anrufsammeltaxi** angefordert werden.

Shuttle – Sommerbetrieb

Im Sommer wird ein **Wander-Shuttle** angeboten: Für dieses Wanderzubringer- bzw. Wanderabholservice eignet sich am besten die Organisationsform eines Anrufsammel-Taxis um auf die Nachfrage (Anzahl der Personen, Wanderziel) optimal reagieren zu können.

Auch für andere Zwecke oder Ziele kann über die Rezeption ein **Anrufsammeltaxi** angefordert werden.

Zustellservice

Einkaufen ist oft Grund für die Nutzung des eigenen Pkws (Selbstversorgerhütten). Deshalb wird für die Hotelgäste ein **Lebensmittel-Zustellservice** (im Laufe des Tages) und ein **Frühstück-Service** angeboten.

Fußwege

Um es den Hotelgästen – insbesondere für die Wege am Hotelgelände (Gastronomie, Wellness) – leicht zu machen, den eigenen Pkw stehen zu lassen, werden gepflegte, gut beschilderte, dezent beleuchtete **Fußwege** angelegt: z.B. vom oberen Ringweg zum Zentralgebäude.

Geländegängige Kinderwägen und Rodeln sind an der Rezeption zu entleihen. In den Hütten befindet sich eine gute Taschenlampe bzw. Laterne.

Verleih

Der Verleih verschiedener (Sport-)Ausrüstungen ist Voraussetzung für die verminderte Nutzung des eigenen Pkws und erhöht die Qualität des Gesamtangebotes. Folgende Ausrüstungen werden verliehen (exemplarisch angeführt):

Schi, Stöcke, Schi- und Schneeschuhe, Rodeln, Wanderstöcke, Eislaufschuhe, Wanderschuhe, Fahrräder, geländegängige Kinderwägen, Roller, Rucksäcke

Schranken

Um zu verhindern, dass Nicht-Hotelgäste in das Gelände einfahren, wird bei den beiden Ein- bzw. Ausfahrten (Empfangsgebäude und Südstraße) eine Schrankenanlage errichtet.

Fazit

Die Planer gehen davon aus, dass aufgrund der oben beschriebenen Angebote einerseits mit der geplanten Parkplatzanzahl das Auslangen gefunden wird, andererseits die vom generierten Verkehr erzeugten Umweltauswirkungen (Emissionen, Erholungswert) möglichst gering gehalten werden.

Strom

Die Gesamtanlage wird von dem regionalen Energieversorgungsunternehmen KELAG versorgt. Dieses sicherte die Bereitstellung von 1000 kVA zu. Der nächstgelegene bestehende Verteiler ist östlich der Anlage in einer Entfernung von ca. 300 m zum Empfangsgebäude aufgestellt. Von diesem wird eine 20 kV Leitung zum Empfangsgebäude verlegt. Dort wird ein weiterer Transformator aufgestellt und von diesem über einen Verteiler die Gebäude am Gelände mit Strom versorgt.

Pro Haus wird von einem Energiebedarf von 3,5 kW ausgegangen.

Raumwärme, Warmwasser

Zur Bereitstellung von Raumwärme und Warmwasser wird eine Flüssiggasinselversorgung, mit einer Flüssiggastankanlage und einer Flüssiggas-Gasphaseleitung (Versorgungsnetz) errichtet. Je Haus (bzw. jeweils für Empfangsgebäude und Zentralgebäude) wird eine Flüssiggastherme installiert. Der Gaslagertank wird unterirdisch neben dem Empfangsgebäude gebaut, von diesem werden Leitungen zu den einzelnen Verbrauchern geführt.

Die technischen Details sind den beigelegten Einreichunterlagen der Energie Steiermark, Gas und Wärme zu entnehmen.

Wasser (inkl. Löschwasser)

Die Wasserversorgung erfolgt für den Grundbedarf über das öffentliche Trinkwassernetz der Gemeinde Reichenau. Die Abdeckung von Verbrauchsspitzen ist über einen zu errichtenden Hochbehälter als Puffer gewährleistet.

Der mittlere Wasserbedarf für 176 Ferienhäuser (mit einer mittleren Belegungszahl von 880 Personen), für das Restaurant mit 120 Sitzplätzen, Appartements für 33 Personen und das Schwimmbad (für 100 Benützer) wird mit 134 m³/d ermittelt. (vgl. Projektbeschreibung - Vorhabenselement Infrastruktur). Unter zusätzlicher Berücksichtigung eines zukünftig leicht steigenden Wasserverbrauchs bzw. -bedarfs ergeben sich abgeschätzt etwa 150 m³/d für die gesamte Anlage. Umgerechnet sind das 6,3 m³/h mittlerer stündlicher Verbrauch, bzw. 19,5 m³/h maximaler stündlicher Verbrauch für die gesamte Anlage.

Die für die Wasserversorgung zuständige Gemeinde Reichenau bestätigte die Bereitstellung im Ausmaß von 1,8 l/s (6,5 m³/d) Trinkwasser. Der Spitzenbedarf überschreitet diese Bereitstellungsmenge, daher wird als notwendige Vorkehrung ein Hochbehälter zur Abdeckung von Verbrauchsspitzen errichtet.

Der Hochbehälter umfasst das Volumen von 250 m³. Er wird in der Nähe der nordwestlichen „Spitze“ der Mayerbrugger Siedlung neben der Forststraße errichtet. Der Löschwasserbedarf ist mit der TRVB F137 (Technische Richtlinie für vorbeugenden Brandschutz) festgelegt und beträgt für Ortsgebiete mit offener oder geschlossener Bebauung 200 m³.

Die Abwasserentsorgung wird über das bestehende öffentliche Kanalnetz der Gemeinde Turrach, die Mitglied des Reinhaltverbandes Nockberge ist, geführt. Die Kapazität für das gesamte Vorhaben beträgt in etwa 1000 Einwohnergleichwerte.

Der Abschnitt 1 („SÜD“), der den südlich vom Empfangsgebäude liegenden Bereich einschließlich des oberen Ringwegs umfasst, wird dem bestehenden Kanalnetz der Mayerbrugger Siedlung zugeführt. Für die am oberen Ringweg gelegenen Häuser ist eine Druckentwässerung erforderlich, für alle anderen Häuser (an der Südstraße bzw. dem Schwarzenbergweg) ist ein Freispiegelkanal ausreichend. Diese Abwässer umfassen etwa 390 Einwohnergleichwerte.

Im Abschnitt 2 („NORD“) werden die Abwässer im Freispiegelkanal gesammelt und von dort über ein neu zu errichtendes zentrales Pumpwerk (neben dem Empfangsgebäude) über eine ebensolche Druckleitung bis zur Passhöhe geleitet und dort dem öffentlichen Kanalnetz zugeführt. Für diesen Abschnitt kann von etwa 610 Einwohnergleichwerten ausgegangen werden.

Die Oberflächenentwässerung erfolgt über dezentrale Entwässerungsanlagen in Form von Versickerungs- und Verrieselungsanlagen mit oberflächennaher Retention, die jeweils einem Haus zugeordnet ist.

Abfall

Der anfallende Abfall wird nach getrennten Fraktionen vom Reinigungspersonal oder den Gästen zu den dezentralen Müllsammelstellen gebracht oder mittels eines eigenen kleinen Entsorgungsfahrzeugs zum Empfangsgebäude transportiert. Von diesen Stellen (dezentrale Müllsammelstelle bzw. Abfallzentrum im Empfangsgebäude) werden die Abfälle von der Müllabfuhr der Gemeinde abgeholt und einer gesicherten Entsorgung zugeführt.